

Medienmitteilung vom 17.02.2015

Sehr geehrte Medienschaffende

Ich bitte Sie, die folgende Medienmitteilung des Komitees Starke Schule Baselland in Ihrer Berichterstattung zu berücksichtigen.

Freundliche Grüsse

Saskia Olsson

Geschäftsleiterin Starke Schule Baselland

Pressemitteilung

Ist die Stellungnahme des Vorstandes der AKK zu den Wahlen eine hehre, wohlge-meinte Aufforderung und Mahnfinger an die Politik oder vielmehr dem Bereich Frustre-aktion zuzuordnen?

Das Baselbieter Stimmvolk hat entschieden und sich deutlich für einen Richtungswech-sel in der Bildungsdirektion und eine Abkehr von der SP-Bildungsideologie ausgespro-chen. Der Vorstand der AKK zeigt ein mangelndes Demokratieverständnis, wenn er den vom Volk und der überwiegenden Mehrheit der Lehrpersonen geforderten bildungspoli-tischen Kurswechsel nicht akzeptiert. Zur Demokratie gehört auch, bereits gefällte Ent-scheide zu überdenken und diese – wenn nötig – zu korrigieren.

Ausserdem spricht in dieser AKK-Medienmitteilung wohl eher nur der AKK-Präsident für sich selber oder allenfalls im Namen des Vorstands. Es handelt sich nicht um eine Re-solution der Lehrpersonen oder der Delegierten der AKK. Bis anhin ist doch die AKK als Vertretung vieler desillusionierter, reformmüder Lehrer/-innen noch kaum ernsthaft in Erscheinung getreten, schon gar nicht als Gegenpol zur BKSD. Wieso nicht?

Sollte die AKK-Stellungnahme eine Frustration darstellen, kann nur jemand Frust empfinden, der eine Affinität zum Unterlegenen verspürt. Liegt es eventuell daran, dass die AKK im jährlichen Bereich von rund 250'000.- von der BKSD unterstützt wird? Nicht zum ersten Mal outet sich die AKK als verlängertes Sprachrohr der BKSD. Wes' Brot ich ess, des' Lied ich sing.